

Lücken

# Geld vom Staat

Öffentlich abkassieren  
bei der Altersvorsorge:  
Sparer holen sich Zulagen  
und Steuervorteile

**D**as ging schneller als gedacht. In nur einer halben Stunde hatte der 25-jährige Kevin Müller seinen Riester-Vertrag abgeschlossen. „Das kostet mich im kommenden Jahr durch die staatliche Förderung weniger Geld, als ich gedacht habe“, sagt Müller. Der Schiffsmakler aus Lübeck muss von seinem Jahresbeitrag in Höhe von 966 Euro nur 640 Euro selbst aufbringen (s. Fall 1). Der Rest sponsert der Staat: 154 Euro Zulagen und zusätzlich satte 182 Euro Steuervorteil.

**Starke Förderung.** „Viele unterschätzen den Zulageneffekt, der schon für sich genommen eine stattliche Rendite garantiert“, sagt Dorothea Kleine vom Bundesverband der Verbraucherzentralen. Als Frühstarter muss sich Müller keine Sorgen machen: Die Riester-Rente reicht im Alter locker, um seine errechnete Versorgungslücke von 309 Euro pro Monat auszugleichen.

Doch wer im Alter noch materiell abgesichert sein will, sollte es nicht bei der Riester-Rente belassen. „Sie ist nur ein Ausgleich für die Absenkung des gesetzlichen Rentenniveaus von 53 auf etwa 46 Prozent des Bruttoeinkommens“, sagt Kleine. Ausgedehnte Urlaube, Kreuzfahrten oder ein kostspieliges Hobby im Ruhestand: Mit der betrieblichen Altersversorgung und der Rürup-Rente stehen ambitionierten Sparer Renditestarke und staatlich geförderte Bausteine für die Altersvorsorge zur Verfügung.

Kurzentschlossene sichern sich Zulagen und Steuervorteile noch für 2007. Im nächsten Jahr können die Sparer bei der Riester-Rente gleich einen Gang höher schalten. Der Eigenbeitrag steigt von drei auf vier Prozent des Vorjahreseinkommens. Im Gegenzug verbessern sich die steuerlichen Abzugsmöglichkeiten, und die Zulagen erhöhen sich um rund ein Drittel (s. Tabelle). Zusätzlicher Bonus: Für ab Januar 2008 geborene Kinder gibt es sogar

300 Euro von Vater Staat.

Weitere Pluspunkte: Alle riesterfähigen Produkte – von der Rentenversicherung über den Fondssparplan bis zum Banksparplan – müssen bestimmte Anforderungen erfüllen. Das eingezahlte Geld plus Zulagen ist absolut sicher. Das angesparte Kapital muss im Fall der Arbeitslosigkeit nicht angetastet werden.

Fast allen steht die Riester-Rente offen: Arbeitnehmern, Beamten, Lehrlingen, Hausfrauen, Kindererziehenden während der dreijährigen Elternzeit. Ist nur ein Ehegatte förderberechtigt, kommt auch der andere Partner in den Genuss der staatlichen Unterstützung – und das sogar ohne Eigenbeitrag. Der Vertrag wird dann nur mit der Förderung gespeist.

**Riestern ist Pflicht.** Obwohl die Riester-Rente nach einigen Startschwierigkeiten mittlerweile zum Top-Seller avancierte, haben bislang nur knapp ein Viertel der Anspruchsberechtigten einen Vertrag abgeschlossen.

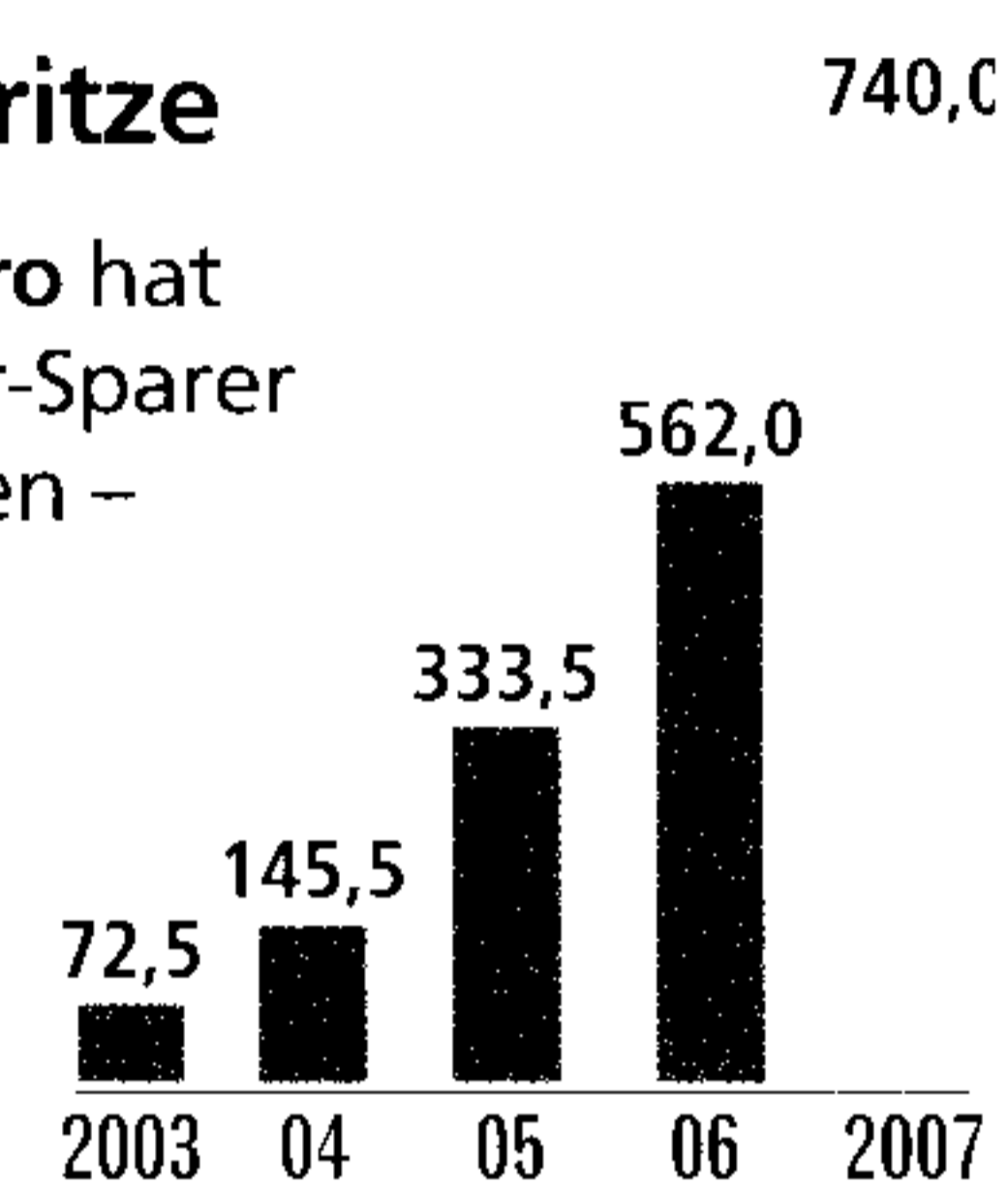
Ein knappes Budget gilt jedenfalls nicht als Ausrede. Da sich der eigene Beitrag nach dem Vorjahresbruttoeinkommen richtet und sich noch um die Zulagen reduziert, ist die Riester-Rente für alle finanzierbar. „Je nach Einkommen und Familienstand erreicht die Förderung einen Anteil zwischen 25 und 90 Prozent“, sagt Stephan Gelhausen vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Reine Zulagenverträge liegen noch deutlich darüber.

Während Familien vor allem von Grund- und Kinderzulage profitieren und so ihren eigenen Beitrag reduzieren, können sich Singles, die nur die Grundzulage erhalten, über einen zusätzlichen Steuerbonus vom Finanzamt freuen. Das Finanzamt prüft automatisch, ob der Steuervorteil aus den absetzbaren Einzahlungen höher ist als die Zulagen. Die Differenz wird als

## Satte Finanzspritze

Zwei Milliarden Euro hat der Staat an Riester-Sparer seit 2003 überwiesen – Tendenz: steigend.

Entwicklung Riester-Zulagen Auszahlungssummen in Millionen Euro



## Riester-Rente: die Eckdaten

	2007	ab 2008
Sonderausgabenabzug	bis zu 1575	bis zu 2100
Grundzulage	114	154
Kinderzulage je Kind <sup>1)</sup>	138	185
Mindesteigenbeitrag	3 Prozent <sup>2)</sup>	4 Prozent <sup>2)</sup>
höchstens	1575 <sup>3)</sup>	2100 <sup>3)</sup>
mindestens aber	60 <sup>4)</sup>	60 <sup>4)</sup>

Angaben in Euro und pro Jahr; <sup>1)</sup>sofern kindergeldberechtigt; <sup>2)</sup>des in der Regel rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich Zulagen; <sup>3)</sup>einschließlich Zulagen; <sup>4)</sup>bei Unterschreitung erfolgt Zulagenkürzung

Steuerrückzahlung erstattet.

**Verschenktes Geld.** Die Zulage zur Riester-Rente gibt es nur auf Antrag. Die Frist hierfür beträgt zwei Jahre. Für viele offenbar zu kurz: 1,4 Millionen Sparer haben bisher ihre Zulagen verfallen lassen. „Die Kunden verschenken Geld, weil sie den komplizierten Weg der Zulagenbeantragung scheuen“, sagt Hans-Jürgen Löckener, Vorstandschef der Neue Leben. Dabei gibt es längst Dauerzulagenanträge. Solange sich die Lebensumstände nicht verändern, ist der einmal ausgefüllte Antrag gültig. Löckener: „Das Formular schickt Ihnen der Rentenanbieter automatisch zu.“

Die staatliche Förderung hat auch ihren Preis. Anleger müssen sich mit weniger Flexibilität als bei nicht geförderten Anla-

**FALL 2**



Hasso und Ina Jaspers (beide 35) mit ihren Kindern Jan, 4, und Albert, 6

Förderquote ges.  
**41%**

**Ergänzende Betriebsrente**

Hasso Jaspers, 35, verdient als Ingenieur bei einer Hamburger Zertifizierungsgesellschaft für Windkraftanlagen 56 000 Euro jährlich. Nach Berechnungen des DIA-Rentenschätzers fehlen dem 35-jährigen Familienvater im Rentenalter 651 Euro. Um sein tatsächliches Rentenniveau von 49 Prozent auf mindestens 70 Prozent des voraussichtlich letzten Nettogehalts zu heben, hat Jaspers eine Riester-Rente abgeschlossen. Ein lohnendes Geschäft, denn der Staat beteiligt sich 2008 mit 882 Euro am Aufbau der Zusatzrente. Die Riester-Förderquote ist üppig – dennoch: 556 Euro Bruttorente reichen im Alter nicht. Der Ingenieur entscheidet sich deshalb zusätzlich für die

betriebliche Altersversorgung. 2000 Euro jährlich Entgeltumwandlung bringen eine Betriebsrente von monatlich 568 Euro. Auch hier hilft der Staat kräftig mit: Die Förderquote beträgt im kommenden Jahr 34 Prozent.

Ina Jaspers ist nach der Elternzeit seit wenigen Monaten wieder als Zahntechnikerin halbtags tätig. Ihre Rentenlücke: 116 Euro. Je nach Steuersatz im Ruhestand erreicht sie das 70-Prozent-Versorgungsniveau mit der Riester-Rente knapp. Zusätzlich investiert sie ihre vermögenswirksamen Leistungen in eine Direktversicherung. Clever: Bei gleichem Nettogehalt spart sie 248 Euro Betriebsrente an – vor Steuern und Sozialabgaben.

Riester	er	sie	bAV	er	bAV (VL-Sparen)	sie
Beitrag 2008	1576	806	Beitrag zur DV 2008	2000	Beitrag zur DV 2008	960
Zulagen	524	154	Steuerersparnis	686	Steuererstattung	270
Steuererstattung	358	190	Nettoaufwand	1314	Nettoaufwand	0
Förderquote	55%	42%	Förderquote	34%	Förderquote	28%
Monatsrente*	556	251	Monatsrente*	568	Monatsrente*	248

alle Betragsangaben in Euro; \*brutto, inkl. Überschussbeteiligung; Renteneintritt: 67Jahre

Quellen: Neue Leben, eigene Berechnungen

**FALL 3**



Natascha und Olaf Schuster (beide 45) mit ihren Kindern Anna, 13, und Ben, 10

Förderquote ges.  
**33%**

**Basisvorsorge fürs Alter**

Vor 15 Jahren hat sich Olaf Schuster mit einem Partyservice in Köln selbstständig gemacht. Mittlerweile läuft das Geschäft rund – nur bei der Altersvorsorge hakt's noch. Mit einer Basisrente will der gelernte Koch nun verlorenes Terrain wettmachen. Monatlich 1000 Euro zahlt Schuster in seinen Vertrag ein. Außerdem sollen bei guter Geschäftslage Sonderzahlungen in die Rürup-Rente fließen. Im Schnitt plant der Geschäftsmann eine jährliche Beitragssumme von 15 000 Euro.

Das Geld ist gut angelegt – denn auch bei der Rürup-Rente profitieren Vorsorgesparer von staatlicher Großzügigkeit. In diesem Jahr beteiligt sich das Finanzamt mit einer Steuererstattung in Höhe

von knapp 4200 Euro. Weil der Kölner Familienvater seine Familie bereits ausreichend abgesichert hat, verzichtet er auf eine Kombination des Rürup-Vertrags mit einer Berufsunfähigkeitspolice.

Die Bruttorente von knapp 2500 Euro bessert Schuster noch mit einem reinen Zulagenvertrag der Riester-Rente auf. Der bringt im Endeffekt zwar nur 23 Euro Rente – aber auch Kleinvieh macht Mist.

Seine Frau Natascha hingegen riestert sich eine Bruttorente von 267 Euro zusammen. Das reicht, um die Versorgungslücke von 126 Euro netto zu stopfen. Außerdem profitiert die Flugbegleiterin bei der bAV von 40 Prozent Förderquote – und einer Leibrente in Höhe von 594 Euro.

Riester	er	sie	bAV	sie	Rürup	er
Beitrag 2008	30	1428	Beitrag zur DV 2008	4320	Beitrag 2008	15 000
Zulagen	154	524	Steuererstattung	1743	Steuererstattung 2008	4 188
Steuererstattung	0	162	Nettoaufwand	2577	Steuererstattung 2015	5 040
Förderquote	513%	48%	Förderquote	40%	Förderquote	28%
Monatsrente*	23	267	Monatsrente*	594	Monatsrente*	274

alle Betragsangaben in Euro; \*brutto, inkl. Überschussbeteiligung; Renteneintritt: 67Jahre

Quellen: Neue Leben, eigene Berechnungen

gen arrangieren. Riester-Produkte bieten nur lebenslange Monatsrenten, frühestens vom 60. Lebensjahr an. Teilauszahlungen von bis zu 30 Prozent des angesparten Kapitals sind jedoch möglich. Im Alter dann will der Fiskus seinen Bonus. Die Riester-Rente ist steuerpflichtig. Das fällt aber nicht so stark ins Gewicht, weil der Steuersatz im Alter meist niedriger ist als während des Arbeitslebens.

Neben der Riester-Rente können alle Arbeitnehmer zusätzlich von einer betrieblichen Altersversorgung (bAV) profitieren. Besonders clever: Ein Teil der Einzahlungen wird von gesparten Sozialversicherungsabgaben und Steuern finanziert. 126 Euro Rentenlücke muss die 45-jährige Natascha Schuster schließen (Fall 3). Das gelingt der Flugbegleiterin auf Teilzeit zwar schon mit der Riester-Rente. Doch gerade weil die Einkommenssituation ihres selbstständigen Ehemanns Olaf nicht gesichert ist, investiert sie noch in die bAV. Jährlich 4320 Euro Entgeltumwandlung bringen brutto 594 Euro Betriebsrente.

Seit 2002 hat jeder Arbeitnehmer – auch Teilzeitkräfte – einen Anspruch auf die Rente vom Chef. „Für die meisten eine optimale Ergänzung ihrer Altersvorsorge“,

sagt Klaus Stieffermann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für bAV. Fünf Durchführungswege stehen zur Verfügung. „Aber der Chef entscheidet“, sagt Stieffermann. Besonders beliebt: Direktversicherung, Pensionsfonds und Pensionskasse.

Bis zu 2520 Euro des Bruttolohns bleiben steuerfrei, wenn sie direkt in eine bAV eingezahlt werden – zusätzlich können Arbeitnehmer bei Direktversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds bis zu 1800 Euro steuerfrei einzahlen. Das macht insgesamt bis zu 4320 Euro pro Jahr. Dabei gilt: Je höher das zu versteuernde Einkommen, desto höher der staatliche Zuschuss durch Steuerersparnisse. Bis zu 40 Prozent steuert das Finanzamt gratis dazu.

Je nach Einkommenshöhe ergeben sich zusätzliche Vorteile durch die Sozialabgabenfreiheit, wenn die Beitragsbemessungsgrenze für die Krankenversicherung (42 750 Euro) bzw. für Renten- und Arbeitslosenversicherung (63 000 Euro) unterschritten wird. Maximal können so Arbeitnehmer und Arbeitgeber rund je 20 Prozent Sozialabgaben sparen.

Ausgezahlt wird die bAV in der Regel in

Form einer Rente ab dem 65. Lebensjahr. Die Leistungen sind zu versteuern und in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung voll beitragspflichtig.

Während Riester und bAV für Arbeitnehmer erste Wahl sind, erhalten Selbstständige mit der Rürup-Rente ein ideales Steuersparmodell für ihre Altersvorsorge. Jährlich können bis zu 20 000 Euro (Verheiratete 40 000) in die Rürup-Rente investiert werden. In diesem Jahr können davon 64 Prozent steuerlich geltend gemacht werden, also 12 800 bzw. 25 600 Euro. Der Fördersatz steigt jährlich um zwei Prozentpunkte. Laufende Beiträge sind nicht Pflicht. Gehen die Geschäfte gut, wird zusätzliches Kapital in die Altersvorsorge investiert und kräftig Steuern gespart. Ein Vorteil, den auch Arbeitnehmer ausreizen können, wenn sie Bonuszahlungen erhalten.

Die Rürup-Rente gibt es als klassische Rentenversicherung oder als fondsgebundene Variante, um von den Chancen der Aktienmärkte stärker profitieren zu können. Wie bei der Riester-Rente gilt auch hier: Auszahlungen sind frühestens ab dem 60. Lebensjahr möglich, und sie müssen versteuert werden. ■

## FALL 1



Kevin Müller, 25

## Riester reicht

Kevin Müller ist nach seinem BWL-Studium als Schiffsmakler in eine kleine Reederei in Lübeck eingestiegen. Als Berufsanfänger liegt sein fixes Jahreseinkommen bei 28 000 Euro. Die Rente mit 67 ist noch in weiter Ferne – doch schon heute lässt sich die Versorgungslücke des Singles bestimmen. Das Deutsche Institut für Altersvorsorge (DIA) errechnet für Müller ein Rentenniveau von 53,1 Prozent und eine Versorgungslücke in Höhe von 309 Euro.

32 Jahre private Altersvorsorge sind eine lange Zeit – Müller profitiert vom Zinseszinsseffekt und kann seine Rentenlücke bequem mit einem Riester-Vertrag schließen. Der Hamburger Lebensversicherer Neue Leben hat nachgerechnet: Optimales Ries-

ter-Sparen beschert dem Lübecker Schiffsmakler 827 Euro staatlich geförderte Zusatzrente. Allerdings ist die Riester-Rente – genau wie die gesetzliche Rente für Müller auch – voll steuerpflichtig. Doch selbst bei einem Grenzsteuersatz von 30 Prozent würden netto knapp 580 Euro Riester-Rente übrig bleiben.

Für Müller, dessen Gehalt und Ansprüche in Zukunft absehbar steigen werden, macht es Sinn, zusätzlich eine Betriebsrente abzuschließen: Bei einem Nettoaufwand von 1400 Euro jährlich errechnet sich eine monatliche Bruttorente von 1027 Euro. Der Staat steuert 2008 insgesamt rund 936 Euro bei – macht eine Gesamtförderquote von 32 Prozent.

Förderquote ges.  
**32%**

Riester		betriebliche Altersversorgung (bAV)	
Beitrag 2008	966	Beitrag zur Direktversicherung 2008	2000
Zulagen	154	Steuerersparnis (inkl. Soli.)	600
Steuererstattung	182	Nettoaufwand (inkl. Soli) für DV	1400
Förderquote	34%	Förderquote	30%
Monatsrente*	827	Monatsrente*	1027

alle Betragsangaben in Euro; \*brutto, inkl. Überschussbeteiligung; Renteneintritt: 67Jahre

Quellen: Neue Leben, eigene Berechnungen



**FALL 4**

**Rainer Waidner, 60, und Ehefrau Sabine Waidner, 55**

Förder-  
quote ges.  
**34%**

**Spät ins Ziel**

Kurz vor dem Ruhestand gibt Rainer Waidner noch einmal richtig Gas. Der 60-jährige selbstständige Gutachter aus Stuttgart hat noch zu wenig fürs Alter vorgesorgt. Bis zur Rente mit 65 will Waidner jährlich 20000 Euro in einen Rürup-Vertrag einzahlen.

Rund 521 Euro Bruttorente wird der verheiratete Gutachter dann aus seinem Vertrag monatlich erhalten. Besonders attraktiv ist in der kurzen Ansparphase der Steuervorteil. Das Finanzamt belohnt den Aufbau der Zusatzrente mit rund 30000 Euro. Der Nettoaufwand für die Basisrente liegt also nur bei etwa 70000 Euro.

Waidners Rente wird zwar versteuert – aber nicht der volle Betrag, sondern nur

64 Prozent. Von der prognostizierten Rente müssen also nur gut 330 Euro versteuert werden – das ist zu verkraften, denn der persönliche Steuersatz dürfte im Rentenalter deutlich niedriger sein als heute.

Fünf Jahre länger wird wohl Ehegattin Sabine Waidner im Job bleiben. Ihre Rentenlücke taxiert der DIA-Rentenschätzer auf 209 Euro. Immerhin verdient die Chefsekretärin 35000 Euro jährlich. Deshalb investiert sie neben der Riester-Rente, die ihr dank hoher Förderquote noch 79 Euro einbringen wird, zusätzlich in die bAV. Mit dem jährlichen Höchstbetrag von 4320 Euro schafft sie es gerade noch, ihre finanzielle Lücke mit staatlicher Hilfe zu schließen.

<b>Riester</b>	<b>sie</b>	<b>bAV</b>	<b>sie</b>	<b>Rürup</b>	<b>er</b>
Beitrag 2008	1246	Beitrag zur DV 2008	4320	Beitrag 2008	20000
Zulagen	154	Steuererstattung	1814	Steuererstattung (2008)	6348
Steuererstattung <sup>1</sup>	431	Nettoaufwand	2506	Steuererstattung (2012)	7119
Förderquote	40%	Förderquote	42%	Förderquote	32%
Monatsrente*	79	Monatsrente*	191	Monatsrente*	521

alle Betragsangaben in Euro; \*brutto, inkl. Überschussbeteiligung; Renteneintritt: 67Jahre

Quellen: Neue Leben, eigene Berechnungen